

und Bestimmung hervorgegangenen Eigenthümlichkeiten der Anlage, welche eine eingehende Betrachtung erfordern.

Allgemein mag noch vorausgeschickt werden, daß besondere Garderobe- u. Räume bei den Kaffeehäusern und Restaurants nur ganz ausnahmsweise vorhanden sind; dies hat die Anordnung von Vorrichtungen zur Aufnahme von Hüten, Schirmen, Oberkleidern etc. in sämtlichen Gasträumen zur nothwendigen Folge. (Siehe Art. 24, S. 18.)

### 1) Kaffeesaal.

Der Name bezeichnet zugleich die Bestimmung des Kaffeesaales. Derselbe ist der erste und nicht selten der einzige Gastraum des Kaffeehauses. Bezüglich seiner Lage und der an denselben zu stellenden allgemeinen Anforderungen wurde in Art. 57 (S. 47) das Wesentlichste hervorgehoben. Es kann hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß der Kaffeesaal mit StraÙe und Platz durch große Oeffnungen zu verbinden und im Plane in solcher Weise zu legen ist, daß die Gäste, welche im Café Zerstreuung und Unterhaltung finden wollen, auch das Leben und Treiben der äußeren Welt so weit als möglich beobachten können.

Dazu dienen offene Logen, die oft die ganze StraÙenfront einnehmen und dem eigentlichen Saal als Vorraum dienen. Sie werden gleich diesem mit Tischen und Sitzen versehen und gewähren den Vortheil, daß man von hier aus den Verkehr der wogenden Menge an sich vorüber ziehen sieht, ohne dadurch erheblich belästigt zu werden. Diese Logen dürfen indess nicht zu tief sein, damit den dahinter liegenden Räumen nicht zu viel Licht entzogen wird. Auch sind besondere, leicht bewegliche Einrichtungen erforderlich, die zum Schluß der Locale während der kälteren Jahreszeit dienen, im Sommer aber ganz oder theilweise entfernt werden können.

Dies geschieht z. B. im *Café Stein* in Frankfurt a. M., indem die Spiegelglaswände bei Beginn der warmen Jahreszeit von *aa* nach *bb* zurückverfetzt werden. Der Vorraum wird Nachts durch Roll-Jalousien geschlossen. Bei *c, c* sind Regenschirmständer, bei *d, d* Blumen aufgestellt.

Das *Café Bauer* unter den Linden in Berlin ist im Erdgeschoß Sommers gegen die StraÙe meist ganz geöffnet. Die in der Außenwand angeordneten Spiegelplatten in eisernen Rahmen können mittels hydraulischer Maschinen nach Belieben in das Kellergechoß vollständig verfenkt und von da gehoben werden.

Dieselbe Einrichtung ist neuerdings u. a. im Café »Zur Bavaria« in Frankfurt a. M. für den unteren Saal, ferner im Café des *Grand Hôtel* in Berlin gegen die Neue KönigsstraÙe zu getroffen worden. 1.

Auch StraÙenhallen und selbst Trottoire werden vielfach zur Aufstellung von Tischen und Stühlen beansprucht. Dies ist für die Verabreichung von Kaffee, anderen Getränken, Eis etc. an sich nicht unstatthaft und geschieht bekanntermaßen in ausgedehntester Weise vor den Boulevard-Cafés in Paris, in geringererem Grade in manchen anderen Städten.

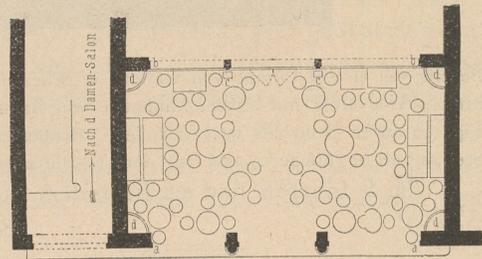
Fig. 49 giebt eine Ansicht der StraÙenhallen vor dem Arcaden-Café »Zum Reichsrath« in Wien (Arch.: *Franz Neumann jun.*, siehe Art. 126) welche in dieser Weise zweckmäÙig benutzt werden. Sie bilden zugleich ein höchst wirkfames Motiv der Architektur dieser Baugruppe.

Ganz erstaunlich ist das Leben vor den Boulevard-Cafés in Paris. Es ist nicht möglich, einen

66.  
Bestimmung.

67.  
Offene Logen.

Fig. 48.



Vom *Café Stein* zu Frankfurt a. M.

1/250 n. Gr.

68.  
StraÙenhallen  
und  
Trottoire.